



**Interpellation von Karl Nussbaumer und Philip C. Brunner
betreffend: Der Gubel in Menzingen soll für die schweizerische Landesverteidigung wieder eine wichtige Rolle erhalten – sehr gut so – doch warum weiss das noch kaum jemand – ja gar niemand?
vom 19. Februar 2022**

Die Kantonsräte Karl Nussbaumer, Menzingen, und Philip C. Brunner, Zug, haben am 19. Februar 2022 folgende Interpellation eingereicht:

Erfreulicherweise wird die Schweiz mit der wahrscheinlichen Annahme des Rüstungsprogramms 2022 über das neue Patriot-System, einem bodengestützten Luftverteidigungssystem mit grosser Reichweite, verfügen. Damit können grosse Räume des Landes abgedeckt bzw. mit einigen wenigen Stellungen kann die Armee einen Grossteil der besiedelten Gebiete und damit die Zivilbevölkerung der Schweiz aktiv schützen. Zudem entlastet die bodengestützte Luftverteidigung grösserer Reichweite unsere wenigen Kampfflugzeuge. Die beiden Interpellanten unterstützen die Bemühungen der Schweizer Armee, ihre Verteidigung mit dem Rüstungsprogramm 2022 weiter zu verstärken. Es ist von historischer Bedeutung, dass 23 Jahre nach Schliessung der Fliegerabwehr-Lenkaffenstellung BL-64 (Bloodhound), damals eine der Hauptstützen der schweizerischen Luftverteidigung während der Zeit des Kalten Krieges, der Menzinger Gubel wieder eine wichtige Rolle in der Verteidigung der Schweiz spielen soll.

Für bauliche Massnahmen im Zusammenhang mit Einführung des Patriot-Systems sind Investitionen in der Höhe von 66 Millionen Franken vorgesehen. Die Realisierung soll 2024 bis 2027 erfolgen, die erwartete Nutzungsdauer ist mindestens 25 Jahre (Informationsquelle dazu: Broschüre Armeebotschaft 2022, Seite 18).

Zitat: «Die Ausbildung mit dem System Patriot und dessen Lagerung bedingen, technische Installationen zu modernisieren sowie Gebäude zu sanieren oder zu ersetzen. Das Patriot-System soll an mehreren **Standorten** gelagert werden. Die Truppen sollen auf dem Waffenplatz Emmen (Kanton LU), sowie auf den **Übungsplätzen** Bettwil (Kanton AG) und **Gubel-Menzingen (Kanton ZG)** ausgebildet werden. Die Ausbildungsinfrastruktur in Emmen genügt den Anforderungen nicht mehr und hat das Ende der Nutzungsdauer erreicht. Sie muss durch einen Neubau ersetzt werden. (...) Die **Ausbildungsplätze** sind anzupassen und der Standort ist an das Führungsnetz Schweiz anzuschliessen».

«Auf dem Nebenübungsplatz in Gubel - Menzingen kann das (bestehende Red.) Gebäude für die Ausbildung weitergenutzt werden. Die Ausbildungsplätze und die Zufahrt müssen jedoch angepasst werden. (...) Um Systemkomponenten und Lenkaffen zu lagern, sind geschützte Anlagen notwendig. Diese müssen an die Anforderungen des neuen Systems angepasst, saniert und neu eingerichtet werden. Bestehende Hallen erfüllen die Anforderungen für die Lagerung der Systemkomponenten und der Lenkaffen des Patriot-Systems nicht». Und weiter:

Zitat: «Bei einer Vertragsunterzeichnung Ende 2022 werden die ersten Hauptkomponenten **voraussichtlich 2026 in der Schweiz** eintreffen. Die Systemintegration und die Übergabe an die Armee werden aus heutiger Sicht ab 2027 erfolgen. Die Auslieferungen werden voraussichtlich 2028 abgeschlossen. (...) Die erste **Einsatzbereitschaft** des Patriot-Systems **soll Ende 2029 erreicht sein**, die volle Einsatzbereitschaft Ende 2031.» (Zeitplan der Beschaffung, Seite 17)

Quelle: Rüstungsprogramm 2022; Armeebotschaft 2022 (www.vbs.ch/ab22)

https://www.vbs.admin.ch/content/vbs-internet/de/sicherheit/die-schweizer-armee/die-armeebotschaften-des-vbs/die-armeebotschaft-2022-des-vbs.download/vbs-internet/de/documents/verteidigung/armeebotschaften/2022/Broschuere_Armeebotschaft_2022_d.pdf

In diesem Zusammenhang stellen wir somit dem Regierungsrat folgende Fragen:

1.
 - a) Wann genau wurde der Zuger Regierungsrat über die neuen Pläne mit dem neuen Zuger Patriot-Übungsplatz Gubel durch das VBS/Armasuisse informiert?
 - b) Der breiten Öffentlichkeit sind die Pläne des VBS bis heute noch völlig unbekannt. Wann plant der Regierungsrat zusammen mit dem VBS bzw. Armasuisse die Bevölkerung und die Nachbarschaft des Gubels transparent über die Zukunftspläne der kommenden Jahre zu orientieren?
2. Kann heute schon gesagt werden, welche konkreten baulichen Anpassungen auf dem Ausbildungsplatz Gubel geplant sind, insbesondere auch bezüglich der Anpassung der Zufahrten und dem Schwerverkehr durch das Dorf Menzingen?
3. Kann somit aufgrund der Pläne des VBS davon ausgegangen werden, dass damit auch in Zukunft die Anlage für keine Asylsuchenden mehr gebraucht wird, da ja die Anlage in Zukunft wieder für militärische Zwecke genutzt wird? (Verweis auf Vorlage #2620: «Interpellation von Ralph Ryser, Karl Nussbaumer und Thomas Werner betreffend Bundesasylunterkunft Gubel und die Auswirkungen auf die Zuger Bevölkerung <https://kr-geschaefte.zug.ch/gast/geschaefte/1606> und dem Anhang: Polizeieinsätze wegen im Bundeszentrum Gubel stationierten Asylsuchenden vom 1. Mai 2015 bis 30. April 2016).
4. Insbesondere im Zusammenhang, dass die Einführung des Patriot-Systems gemäss Rüstungsprogramm 2022 erst 2028/2029 beginnen soll, ist auch von hohem öffentlichem Interesse, dass die bestehende Anlage mit allen Konsequenzen nicht zwischenzeitlich als Unterkunft für Asylbewerber bzw. nicht als Durchgangsstation genutzt werden soll. Kann das der Regierungsrat der Bevölkerung bestätigen?
5.
 - a) Wie hoch ist der direkte Einfluss der Kantonsregierung auf die angekündigten Ausbaupläne des VBS?
 - b) Wie läuft ein Bewilligungsverfahren in Zusammenhang mit einem Areal, welches der Schweizerischen Eidgenossenschaft seit Jahrzehnten gehört und durch das VBS-Armasuisse verwaltet wird genau ab?
 - c) Wie gross ist die benötigte Mitarbeit der involvierten Gemeinde, wie gross dasjenige Engagement der kantonalen Baudirektion für Bewilligungen im Zusammenhang mit diesem Areal zu beurteilen?
6. Wie hoch wird der positive volkswirtschaftliche Einfluss des reaktivierten Übungsplatzes auf die Region eingeschätzt, dies bezüglich Arbeit für das lokale Gewerbe, Vorteile für die lokale Gastronomie, Lieferungen aller Art aus anliegenden gewerblichen Betrieben, darunter der Landwirtschaft?

7. Der Verein «Militärhistorische Stiftung des Kantons Zug» (MHSZ) <https://www.mhsz.ch/bloodhound/> betreibt auf dem Areal ein Museum und hat diverse historische Original-Fliegerabwehr-Lenkwaffensysteme BLOODHOUND MK II ausgestellt und gelagert, darunter eine komplette Leitstation. Die weltweit einzige noch existierende Bloodhound Lenkwaffenstellung wird von der MHSZ ebenfalls für öffentliche Führungen geöffnet. In der Radar- und in der Einsatzstelle befindet sich Technik aus den 1950er Jahren, welche während der aktiven Betriebszeit des Systems stets erneuert und der Zeit angepasst wurde. Es ist ein wahrer Glücksfall, dass die Lenkwaffenstellung bei der Auflösung im Jahre 1999 zum Zeitpunkt der Ausserbetriebsetzung unter Denkmalschutz gestellt wurde. Die Feuereinheit Nord ist noch im Originalzustand vorhanden. Wie sieht der Regierungsrat aufgrund der neuen Ausgangslage die Zukunft dieses Museums von nationaler Bedeutung, welches auch durch den Kanton Zug regelmässig finanziell unterstützt wird?

Es ist den Interpellanten klar, dass im Sinne der schweizerischen Landesverteidigung gewisse nachteilige Effekte der Pläne des VBS nicht zu vermeiden sind und dass vom Kanton Zug und vor allem von der Einwohnerschaft von Menzingen eine solidarische Leistung für die ganze Schweiz erwartet wird. Durch die frühzeitige und regelmässige Information der lokalen Bevölkerung kann das Verständnis für die infrastrukturellen Anliegen der Milizarmee stark verbessert werden. Wir bedanken uns für die Antworten der Regierung.